

Ergänzung zur NABU-Stellungnahme zum Bewirtschaftungsplan WRRL

Zu D: Ergänzende Stellungnahmen zu einigen Landkreisen

e) Lampertheimer Altrhein, Kreis Bergstraße

Der Lampertheimer Altrhein mit dem Welschen Loch und weiteren wasserabhängigen Lebensräumen ist eines der größten und wichtigsten hessischen Auenschutzgebiete. Insgesamt sind die Lampertheimer Auengewässer besonders vielgestaltig und von hoher Bedeutung für den Naturschutz.

Der Altrhein ist jedoch als FFH-Lebensraumtyp „Eutrophes Gewässer“ wegen gewässerökologischer Defizite in seiner Bedeutung als Lebensraum insbesondere für aquatische Organismen und Wasservögel bedroht. In vielen Jahren kommt es wegen der starken Eutrophierung und Verlandung zu Blaualgenblüten und teilweise auch zu Vogelsterben. Das Welsche Loch ist seit dem Trockenjahr 2003 in beschleunigter Verlandung begriffen verbunden mit der Entstehung eines Weidenwalds, der zwar selbst ein Lebensraumtyp der FFH-Richtlinie darstellt, aber die herausragende Bedeutung des Welschen Lochs als Rastgebiet für Wasservögel gefährdet. Dies erscheint uns deshalb als Problem, weil spätestens seit der Rheinbegradigung durch Tulla und Nachfolger neue Altrheine nicht mehr entstehen und ein mittelfristig ein völliges Verschwinden bestimmter Lebensräume der Aue zu befürchten ist.

Um die Vielfalt der Gewässertypen und Lebensraumfunktionen zu gewährleisten, sehen wir vor allem in episodischen „Verjüngungen“ der bestehenden Auengewässer eine Möglichkeit, die Wasserkörper mit ihrer Bedeutung für den Naturschutz und die Naherholung zu erhalten.

Die „Verjüngung“ kann wirksam durch die Wiederherstellung bzw. Verbesserung der Durchströmung und die abschnittsweise Vertiefung/Abgrabung der Sedimente erzielt werden.

Mit Abschluss der Dammrückverlegung Kirschgartshausen (Landes Baden-Württemberg) wird der Lampertheimer Altrhein an statistisch 180 Tagen/Jahr eine Frischwasserzufuhr über den „Neurhein“ erhalten, jedenfalls sofern nicht durch den Klimawandel die Wasserführung des Rheins drastisch abnimmt. Damit wären etwa ab 2011 die Rahmenbedingungen gut, um auch die Gewässersohle in einen ökologisch stabilen Zustand zu versetzen.

Die Stadt Lampertheim hat im Jahr 2006 die Gründung einer Arbeitsgruppe unterstützt, die sich für die Regeneration der Lampertheimer Auegewässer einsetzt. In dieser AG sind neben dem NABU auch weitere Vereine und Verbände vertreten, die sich für eine Verbesserung der ökologischen Situation des Altrheines und seiner Nebengewässer einsetzen.

Mit der fachlichen Beratung und Durchführung eines Untersuchungsprogramms wurde das Institut für Umweltstudien (IUS) Weibel & Ness, Heidelberg beauftragt, das 2009 seinen Endbericht abgegeben hat, der mit den am Altrhein interessierten Akteuren abgestimmt worden ist..

Es ist uns wichtig, dass die Forderungen der Maßnahmenpläne der FFH- und Vogelschutzrichtlinie mit der WRRL aufeinander bezogen und abgeglichen werden.

Die Bewirtschaftungsziele der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung müssen auf die ökologischen Funktionen des Lampertheimer Altrheins Rücksicht nehmen und sie unterstützen.